

Gestalt-Publikationen



Artikel

**Geschrieben oder herausgegeben
von Frank-M. Staemmler**

© 2012 Frank-M. Staemmler, Gestalt-Publikationen,
Max-Reger-Str. 11, 97074 Würzburg

www.frank-staemmler.de www.z-f-g.de

Übersicht

- Das Jetzt — Die Bedeutung der Zeit in der Gestalttherapie oder:
Die Zeiten der Bedeutung in der Gestalttherapie (Staemmler)* Seite 4
- Philosophie mit Tränen — Eine Studiengruppe von GestalttherapeutInnen
besucht Dachau (Swanson, Norton, Parlett, Jacobs, Denham-
Vaughan, Denham-Vaughan, Staemmler)* Seite 5
- Der Wille zur Unsicherheit — Vorläufige Überlegungen über Interpretation
und Verstehen in der Gestalttherapie (Staemmler)* Seite 6
- Kontakt als erste Wirklichkeit — Intersubjektivität in der Gestalttherapie
(Staemmler)* Seite 7
- Physi(kali)sche Metaphern und Konsistenzprinzip — Kulturelle
Feldbedingungen als Voraussetzungen für das Verstehen von
Individuen (Staemmler)* Seite 8
- Der eine braucht die andere — Dialog und Interpretation in der
Gestalttherapie (Staemmler)* Seite 9
- 50 Jahre Gestalttherapie — Fünf subjektive Rück- und Ausblicke
(Zimmermann, Merten, Bock, B. & F.-M. Staemmler)* Seite 10
- Didaktische Therapie in der gestalttherapeutischen Ausbildung —
Erfahrungen und Überlegungen zu Aspekten der Ausbildungs-
didaktik (Staemmler)* Seite 11
- Die Leitung gestalttherapeutischer Gruppen — Phasen, Ebenen
und Stile (Frew)* Seite 12
- Verstehen und Veränderung — Dialogisch-prozessuale Diagnostik
(Staemmler)* Seite 13
- Gestalt-Kritik in der Praxis — Sechs Gestalttherapeuten diskutieren
das Transkript einer Sitzung (Staemmler, Bessel, Bocian, Dreitzel,
Lumma — mit einem Leserbrief von H. Petzold)* Seite 14

(Fortsetzung auf der folgenden Seite)

Übersicht (Fortsetzung)

<i>Der Geist der Gestalttherapie in Aktion – Methoden und Techniken</i> (Staemmler)	Seite 15
<i>Ich will sein wie du – Chronik einer therapeutischen Idealisierung</i> (Anna S.)	Seite 16
<i>Schritt für Schritt – Drei kommentierte gestalttherapeutische Sitzungen</i> (Staemmler, Bock)	Seite 17
<i>Prozess und Diagnose – Eröffnungsvortrag auf den 10. Münchner Gestalttagen 1996</i> (Staemmler)	Seite 18
<i>Gemeinsame Konstruktionen – Über den 'Gegenstand' der Paartherapie am Beispiel geschlechtsspezifischer Missverständnisse</i> (Staemmler)	Seite 19
<i>Zur Theorie regressiver Prozesse in der Gestalttherapie – Über Zeit- perspektive, Entwicklungsmodell und die Sehnsucht nach Verständnis</i> (Staemmler)	Seite 20
<i>Klang-Trancen in der Gestalttherapie</i> (B. Staemmler)	Seite 21
<i>Fritz Perls in Supervision – Kritische Analyse eines Transkripts aus "Gestalttherapie in Aktion"</i> (Müller-Weisel, Senden, Bock, Staemmler)	Seite 22
<i>Für eine dialogische Gestalttherapie – Erste Überlegungen</i> (Hycner)	Seite 23
<i>Etiketten sind für Flaschen, nicht für Menschen – Anmerkungen zur Diagnostik-Diskussion</i> (Staemmler)	Seite 24
<i>In Ketten frei? – Über Sartre, Gestalttherapie und Verantwortung</i> (Russell)	Seite 25
<i>Jenseits von Wörtern und Zeit – Über Inhalt und Prozess in der Gestalttherapie</i> (Staemmler)	Seite 26
Wenn Sie einen oder mehrere Artikel <i>bestellen</i> wollen ...	Seite 26



Das Jetzt — Die Bedeutung der Zeit in der Gestalttherapie — oder: Die Zeiten der Bedeutung in der Gestalttherapie

Gestalt-Publikationen, Heft 46

2012

38 Seiten

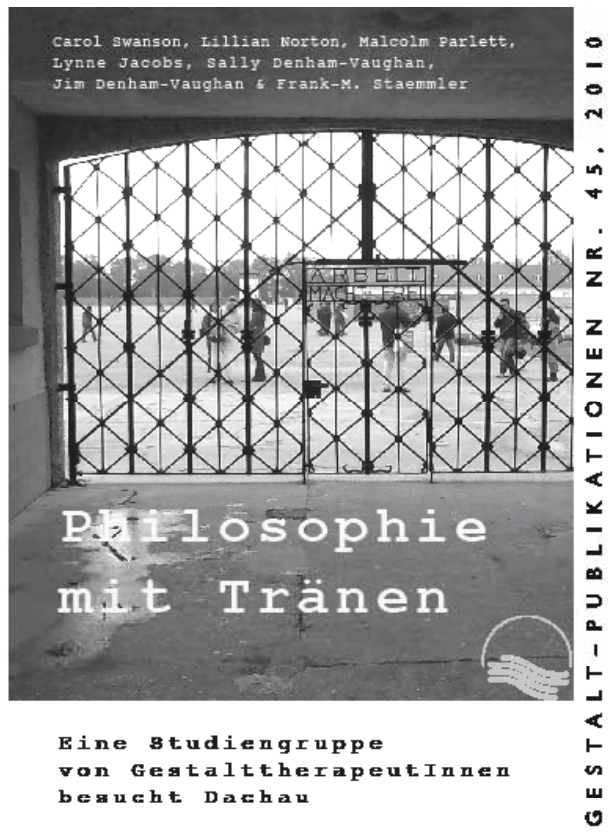
Euro 7,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Der Autor untersucht die Frage, wie das Jetzt auf eine Weise verstanden werden kann, die im Einklang mit den Wurzeln der Gestalttherapie in Phänomenologie, Gestaltpsychologie und Holismus steht. Er zeigt auf, dass Zeitlichkeit und Sinnstiftung eng miteinander verknüpft sind, woraus er ableitet, dass es kein absolutes Jetzt gibt. Stattdessen schlägt er vor, dass die Dauer eines jeweiligen Jetzt im Hinblick auf die Komplexität der Bedeutungen definiert werden sollte, die es zu schaffen gilt. Daraus ergibt sich die Idee von einer Holarchie von Jetztten,

in denen einzelne „sensorische Jetztte“, ein „integriertes sensorisches Jetzt“, ein „semantisches Jetzt“, ein „situationales Jetzt“ und ein „hermeneutisches Jetzt“ ineinander verwoben sind.

Dieser Artikel beruht auf dem Eröffnungsvortrag, den der Autor auf der Konferenz der dänischen Gestalttherapeuten am 26. 3. 2011 in Kopenhagen gehalten hat. Deswegen enthält der Text einige spezielle Anspielungen auf Dänemark und Søren Kierkegaard. Der Titel der Tagung war „The Now: The Meaning of Time in Gestalt Therapy.“



Philosophie mit Tränen — Eine Studiengruppe von GestalttherapeutInnen besucht Dachau

Gestalt-Publikationen, Heft 45

2010

46 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Diese Sammlung von kurzen Aufsätzen entstand bald, nachdem eine Studiengruppe von GestalttherapeutInnen das ehemalige Konzentrationslager Dachau besucht hatte. Dieser Besuch fand im Rahmen einer mehrtägigen Diskussion über das Böse statt, die die Beteiligten auf der Basis zuvor gelesener Literatur zu dieser Thematik führten.

Die Aufsätze befassen sich mit zwei Themen: Erstens geht es um die Frage nach dem Wesen des „Bösen“ und danach, ob wir Menschen fähig sind vorauszusagen, wie „gut“ oder „böse“ wir selbst uns in schwierigen Situationen verhalten würden. Und zweitens geht es um die Auseinandersetzung mit der Gefahr, die darin liegt, dass Menschen in die Sinnlosigkeit abgleiten, dem Nihilismus verfallen und jenen

„Horizontverlust“ erleiden, den Taylor für die typische Bedrohung der menschlichen Identität in der Moderne hält und den er eindringlich so beschreibt: „Die Welt verliert jegliche spirituelle Kontur, keine Handlung hat einen Wert, die Furcht gilt einer erschreckenden Leere, einer Art Schwindelgefühl oder gar einem Zerbrechen unserer Welt.“

Die AutorInnen möchten einen Eindruck davon vermitteln, wie ihr Austausch über die gemeinsame Lektüre und besonders ihr Besuch in Dachau ihre Gedanken zu den beiden genannten Themen beeinflusst hat. Diese Erfahrungen haben ethische, politische, theoretische und praktische Folgen für ihre Arbeit als GestalttherapeutInnen und ihr Dasein als Weltbürger.

Frank-M. Staemmler

Der Wille zur Unsicherheit



Die moderne Hermeneutik entwickelte sich zu einem wichtigen Teil aus der phänomenologischen Tradition; so gibt es zum Beispiel eine gedankliche Linie, die von Husserl über Heidegger zu Gadamer führt. In diesem Text geht es um diese Linie.

Wie Heidegger sagte, „ist unser [menschliches] Wesen von vornherein derart, daß es versteht und Verständlichkeit bildet.“ Das heißt, dass wir ständig interpretieren und Bedeutungen erschaffen und vergeben — eine Tatsache, die in der gestalttherapeutischen Literatur bislang wenig beachtet und diskutiert worden ist.

Im Gegenteil, viele GestalttherapeutInnen scheinen noch unter dem Verdikt von Perls zu

Der Wille zur Unsicherheit — Vorläufige Überlegungen über Interpretation und Verstehen in der Gestalttherapie

Gestalt-Publikationen, Heft 43

2010

38 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

stehen, "*niemals, niemals zu interpretieren*". Diese Vorgabe ist aus phänomenologischer und hermeneutischer Sicht schlicht dumm und unmöglich einzuhalten.

Die Frage muss vielmehr sein: Wie können GestalttherapeutInnen auf eine Weise interpretieren, die im Einklang mit ihren grundlegenden theoretischen Annahmen steht?

Der Text bietet einige vorläufige Überlegungen zu dieser Frage an, die mit einem Fallbeispiel illustriert werden und als Ausgangspunkte für eine weitere Theoriebildung zu dieser Frage dienen können.

Kontakt als erste Wirklichkeit — Intersubjektivität in der Gestalttherapie

Gestalt-Publikationen, Heft 42

2009

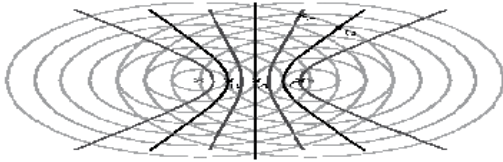
22 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Frank-M. Staemmler

KONTAKT ALS ERSTE WIRKLICHKEIT



Intersubjektivität
in der Gestalttherapie

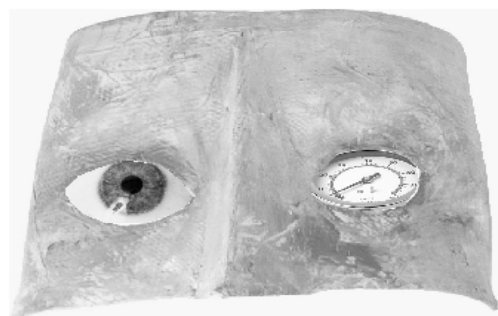
GESTALT-PUBLIKATIONEN NR. 42, 2009



Unter den ersten Sätzen im theoretischen Teil von Perls, Hefferline und Goodmans Buch *Gestalttherapie* findet man die Aussage, "der Kontakt selbst ist die erste und unmittelbarste Wirklichkeit." Im Kern stellt diese Aussage eine frühe Version und die Grundlage eines gestalttherapeutischen Konzepts von Intersubjektivität dar, das sich seither zu einer differenzierteren Theorie weiterentwickelt hat. Diese Theorie

umfasst anthropologische, entwicklungspsychologische, sozialpsychologische und methodische Dimensionen.

Dieser Artikel beschreibt die wichtigsten Aspekte von Kontakt und Intersubjektivität, wie sie in der heutigen Gestalttherapie verstanden und in die Praxis umgesetzt werden.



Frank-M. Staemmler
**Physi(kali)sche Metaphern
 und Konsistenzprinzip —**

*Kulturelle Feldbedingungen
 als Voraussetzungen für das
 Verstehen von Individuen*



GESTALT-PUBLIKATIONEN NR. 40, 2005

Physi(kali)sche Metaphern und Konsistenzprinzip — Kulturelle Feldbedingungen als Voraussetzungen für das Verstehen von Individuen

Gestalt-Publikationen, Heft 40

2005

42 Seiten

Euro 9,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Dieser Text stellt den Versuch dar, unter feldtheoretischem und hermeneutischem Aspekt auf bestimmte kulturelle Phänomene hinzuweisen, die für das Verstehen von KlientInnen innerhalb der Therapie bedeutsam sind. Dies wird anhand von zwei ausführlichen Beispielen dargestellt.

Dabei geht es erstens um physische Meta-phen — d. h. um die sprachliche Repräsentation psychischer Vorgänge nach dem Modell körperlicher Ereignisse — am Beispiel von Männern, die über ihre Einstellungen zur Vergewaltigung von Frauen berichten.

Zweitens geht es um die in unserer Kultur herrschende Norm, die Menschen dazu zwingt, sich möglichst konsistent zu verhalten oder zumindest so darzustellen — ungeachtet offensichtlicher und kaum zu vermeinder Widersprüche, die dann aber unter dem Anpassungsdruck der Norm nach Möglichkeit verleugnet oder vertuscht werden.

Der eine braucht die andere — Dialog und Interpretation in der Gestalttherapie

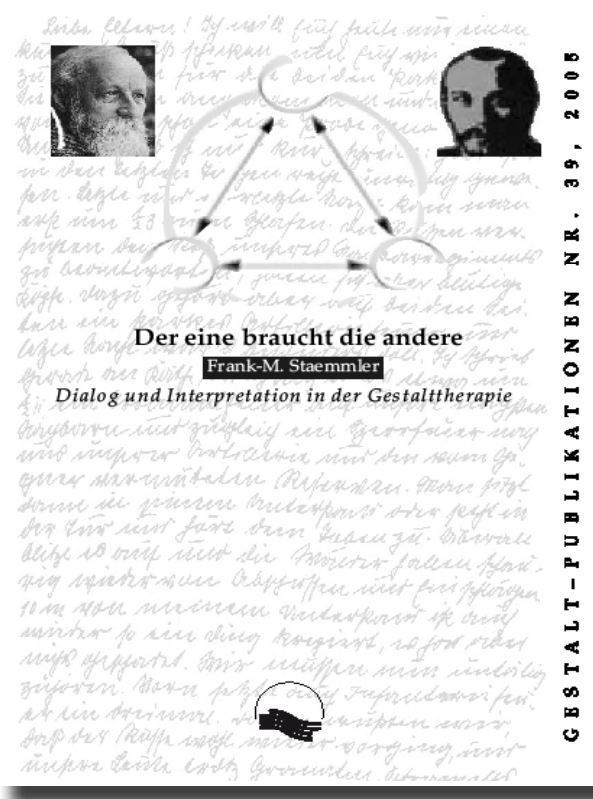
Gestalt-Publikationen, Heft 39

2005

34 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.



In der Gestalttherapie haben Interpretationen einen schlechten Ruf. Der historische Hintergrund dafür wird zunächst kurz dargestellt. Dann wird im Lichte phänomenologischer, dialogischer und hermeneutischer Philosophie erläutert, warum dieser schlechte Ruf unbegründet ist. Ein Fallbeispiel sowie das fiktive Treffen zweier Freunde sollen dies illustrieren.

Es zeigt sich, dass ein sinnvoller therapeutischer Dialog nicht ohne viele interpretative Prozesse stattfinden kann, in deren Verlauf beide Beteiligte gemeinsam Bedeutung und Sinn schaffen.

Darüber hinaus erweisen sich Interpretationen als wesentlich für ein kreatives und vielseitiges Leben.

Cordula Zimmermann, Rolf Merten, Werner Bock, Barbara & Frank-M. Staemmler



50 Jahr Gestalttherapie — Fünf subjektive Rück- und Ausblicke

Gestalt-Publikationen, Heft 36

2002

33 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Die AutorInnen, die im Jahr 2001 im Durchschnitt so alt waren wie die Gestalttherapie, haben ungefähr die Hälfte ihres beruflichen Lebens mit der Gestalttherapie verbracht und werden voraussichtlich auch die zweite Hälfte als GestalttherapeutInnen tätig sein. Von diesem Standpunkt aus weisen sie rückblickend auf eine für sie jeweils bedeutende Entwicklungslinie innerhalb der Gestalttherapie hin und bringen ihre

Gedanken darüber zum Ausdruck, wie sich diese Linie in Zukunft fortsetzen könnte bzw. sollte. – Der Text basiert auf einem Vortrag, den die AutorInnen zum Abschluss des Kongresses "50 Jahre Gestalttherapie – Angst als Ressource und Störung – Interdisziplinäre Forschung und Gestalttherapie" am 7. 10. 2001 gehalten haben.



Didaktische Therapie in der gestalttherapeutischen Ausbildung — Erfahrungen und Überlegungen zu Aspekten der Ausbildungsdidaktik

Gestalt-Publikationen, Heft 35

2001

42 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Der Autor stellt ein didaktisches Element seiner Ausbildungspraxis vor, die "Didaktische Therapie", das er im Rahmen der Ausbildung in Gestalttherapie am *Zentrum für Gestalttherapie* häufig anwendet.

Zunächst berichtet er über seine Erfahrungen als Ausbildungsteilnehmer sowie über seine ersten Erfahrungen als Ausbilder, die ihn veranlassten, über neue didaktische Methoden nachzudenken. Die Methode der Didaktischen Therapie wird dann im Allgemeinen

sowie anhand eines Transkripts aus einem Ausbildungsseminar dargestellt.

Ihre positiven Effekte auf der Ebene der Lernmotivation sowie auf der Ebene der Beziehungen zwischen AusbilderInnen und AusbildungsteilnehmerInnen werden erläutert.

Abschließend werden verschiedene lerntheoretische Überlegungen angestellt, die die offensichtliche Wirksamkeit dieser didaktischen Methode plausibel machen könnten.

Jon E. Frew



Die Leitung gestalttherapeutischer Gruppen — Phasen, Ebenen und Stile

Gestalt-Publikationen, Heft 31

1998/2005

30 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Dieser Artikel entwirft einen theoretischen und Praxis-orientierten Bezugsrahmen für die effektive Leitung von gestalttherapeutischen Gruppen. Dafür werden theoretische Elemente aus der Gestalttherapie und aus der Literatur der Gruppendynamik dargestellt.

Möglichkeiten für Interventionen auf der intrapersonalen, der interpersonalen und der Gruppenebene werden aufgezeigt, mit denen sich die Entwicklung von Gruppen fördern lässt.

Frank-M. Staemmler & Werner Bock

Verstehen und Verändern — Dialogisch-prozessuale Diagnostik

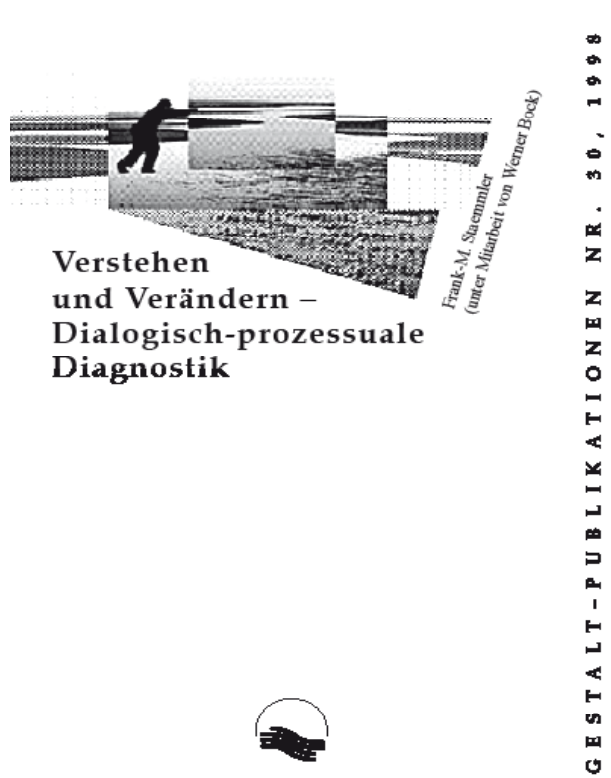
Gestalt-Publikationen, Heft 30

1998

25 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

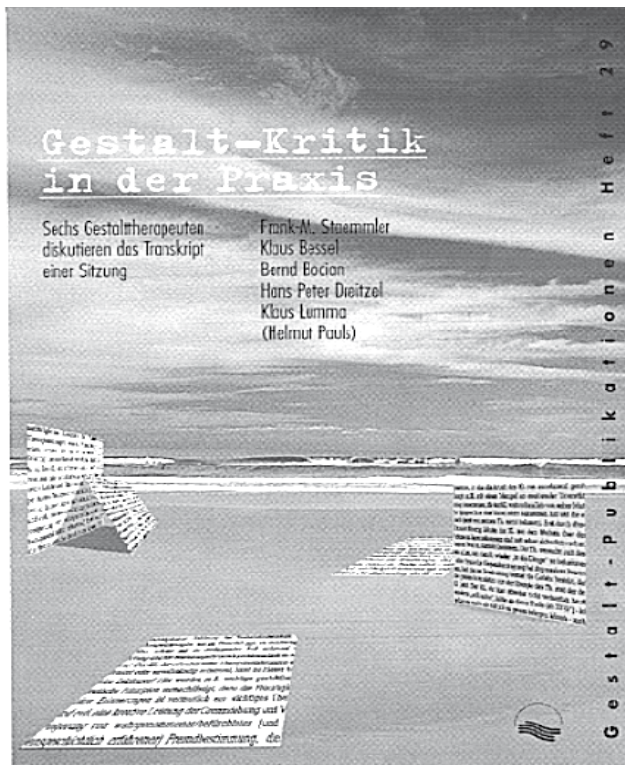


In diesem Text werden die Umriss einer dialogisch-prozessualen Diagnostik dargestellt, wie sie sich aus dem Verständnis der dialogischen, feldtheoretischen, phänomenologischen, existentialistischen und hermeneutischen Grundlagen der Gestalttherapie ergeben. Aus diesen Grundlagen leitet der Autor zunächst sieben Thesen für eine solche Form

der Diagnostik ab und zeigt dann theoretisch und anhand eines Fallbeispiels, wie sie sich mit Hilfe des Konzepts des "Themas" sowie unter Rückgriff auf die Theorie des therapeutischen Veränderungsprozesses konkret realisieren lässt.

Dieser Text wurde ursprünglich als Beitrag zum *Handbuch der Gestalttherapie* (R. Fuhr et al., Hg.) verfasst.

Frank-M. Staemmler, Klaus Bessel, Bern Bocian, Hans Peter Dreitzel, Klaus Lumma



Gestalt-Kritik in der Praxis — Sechs Gestalttherapeuten diskutieren das Transkript einer Sitzung

Gestalt-Publikationen, Heft 29

1997

52 Seiten

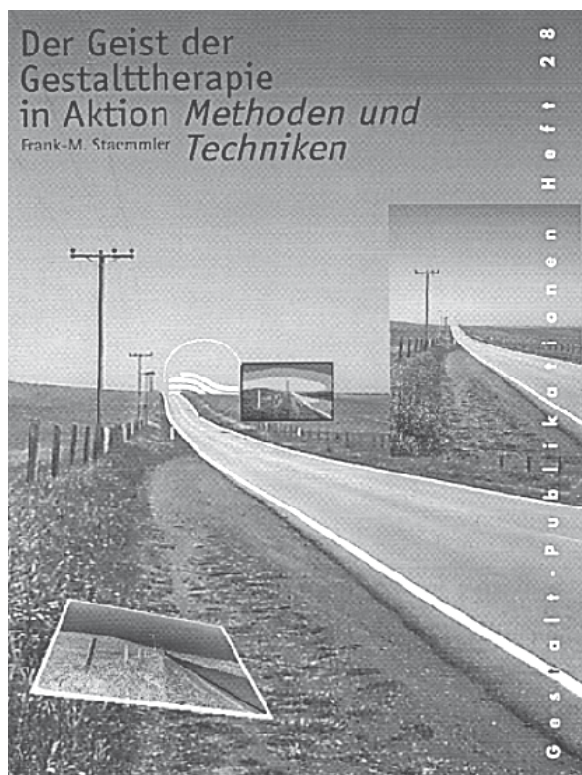
Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Das Transkript einer von Frank-M. Staemmler durchgeführten gestalttherapeutischen Sitzung wurde den anderen Mitarbeitern an diesem Projekt anonym vorgelegt mit der Bitte, es unter der folgenden Fragestellung zu kommentieren: Inwiefern entspricht diese Sitzung meinen Vorstellungen von Gestalttherapie und inwiefern nicht.

Dieses Heft enthält das Transkript, die Kommentare der Mitarbeiter, eine anschließende Stellungnahme von Frank-M. Staemmler zu den Kommentaren sowie einen Leserbrief von Prof. Dr. Hilarion Petzold zu dem gesamten Projekt.

Dieser Text wurde ursprünglich als Beitrag zu der Zeitschrift *Gestalt-Kritik* verfasst und erschien dort in Heft 6/2.



Der Geist der Gestalttherapie in Aktion — Methoden und Techniken

Gestalt-Publikationen, Heft 28

1998

40 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Die Methodik der Gestalttherapie wird im wesentlichen als dialogisch, feldtheoretisch begründet, phänomenologisch und existentialistisch beschrieben. Die therapeutischen Techniken der Gestalttherapie, mit denen ihre Methodik konkret umgesetzt wird, lassen sich demnach

- (1) als Parameter des Dialogs zwischen TherapeutIn und KlientIn,
- (2) als Strukturelemente des therapeutischen Feldes,
- (3) als Zugänge zur Bewusstheit und
- (4) als Formen der Selbstexploration und Selbstgestaltung der Klientin bzw. des Klienten begreifen.

Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Einordnung werden vier Typen von Techniken — Übungen, Experimente, Hausaufgaben und situationsbezogene Interventionen — von einander unterschieden.

Abschließend werden Medien und Modalitäten aufgezeigt, innerhalb derer gestalttherapeutische Techniken realisiert werden können.

Dieser Text wurde ursprünglich als Beitrag zum *Handbuch der Gestalttherapie* (R. Fuhr et al., Hg.) verfasst.

Ich will sein wie du — Chronik einer therapeutischen Idealisierung

Gestalt-Publikationen, Heft 26

1997

28 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.



Aus dem Vorwort von Frank-M. Staemmler:

"Ein Phänomen, das in therapeutischen Beziehungen — und natürlich auch in anderen — immer wieder auftritt, ist in der Fachliteratur unter dem Begriff "Idealisierung" beschrieben: Der Klient bzw. die Klientin sieht in ihrem Therapeuten bzw. ihrer Therapeutin für eine gewisse Zeit eine nahezu ideale Person, die ihr bisweilen fast allwissend, allmächtig oder beinahe grenzenlos verständnisvoll und wohlwollend erscheint. Natürlich hält

eine solche Idealisierung langfristig nicht der Realitätsprüfung stand und muss über kurz oder lang von der Klientin bzw. dem Klienten in einem oftmals nicht einfachen Prozess schrittweise aufgelöst und durch eine realistischere Sichtweise ersetzt werden.

Die Verfasserin des vorliegenden Artikels hat einen solchen Prozess, den sie als Klientin in ihrer eigenen Therapie erlebte, rückblickend beschrieben."

Frank-M. Staemmler & Werner Bock

Schritt für Schritt — Drei kommentierte gestalt- therapeutische Sitzungen (Folge 2)

Gestalt-Publikationen, Heft 25

1998

40 Seiten

Euro 6,-

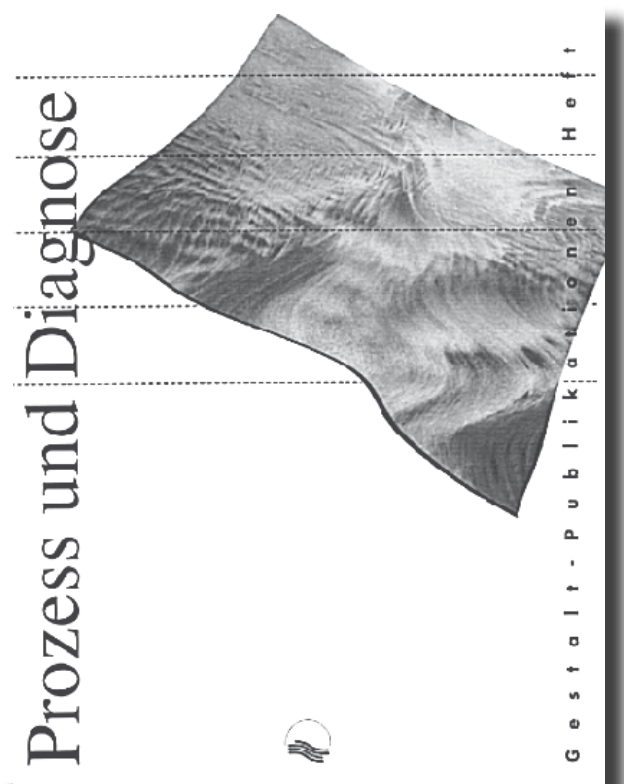
Erhältlich nur direkt bei uns.



Dieses Heft enthält nach einer ausführlichen Einleitung die wörtlichen Transkripte von drei gestalttherapeutischen Sitzungen. In der Einleitung werden die situativen sowie die theoretischen Rahmenbedingungen erläutert, unter denen sie transkribierten Sitzungen stattfanden.

Jede der Sitzungen wird von dem jeweiligen Therapeuten mit dem Ziel kommentiert, den

LeserInnen sein Vorgehen unter besonderer Berücksichtigung des prozessualen Verlaufs transparent zu machen. Dabei wird der Bezug zu wichtigen, für den Therapeuten handlungsleitenden theoretischen Begriffen verdeutlicht.



Der Vortrag führt in das Tagungsthema "Prozess und Diagnose" ein, indem beide Begriffe in ihrer gestalttherapeutischen Bedeutung erläutert und aufeinander bezogen werden. Auch die Bedeutung des Begriffs "Prozessdiagnose" wird dargestellt.

Der Autor beschreibt das Spannungsverhältnis, das zwischen den beiden Begriffen des Tagungsthemas besteht: Während der Begriff "Prozess" sich zunächst auf das Einfachste und Offensichtliche bezieht, nämlich auf das, was

Prozess und Diagnose — Eröffnungsvortrag auf den 10. Münchner Gestalttagen

Gestalt-Publikationen, Heft 24

1996

28 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

gerade "vor-fällt", meint "Diagnose" das Resultat einer komplexen Reihe von Verarbeitungen des Vorgefallenen. Eine Diagnose beschreibt, worin die zu verändernde Thematik der Klientin bzw. des Klienten besteht.

Der Begriff der "Prozessdiagnose" meint im Unterschied dazu eine Aussage darüber, in welchem Stadium der Veränderung sich die Arbeit an der diagnostizierten Thematik zu einem jeweils gegebenen Zeitpunkt befindet.



Gemeinsame Konstruktionen — Über den 'Gegenstand' der Paartherapie am Beispiel geschlechtsspezifischer Mißverständnisse

Gestalt-Publikationen, Heft 23

1996

32 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Bisherige Bestimmungen der paartherapeutischen Arbeit, wie z. B. ". . . die Beziehung ist der Patient" sind zu undifferenziert, um der Aufmerksamkeit von PaartherapeutInnen eine klare Richtung zu geben. Am Beispiel von der Arbeit mit Paaren an geschlechtsspezifischen Mißverständnissen wird verdeutlicht, in welchem Sinne der Interaktion besondere Bedeutung in der Paartherapie zukommt.

Daraus ergeben sich drei wesentliche Gegenstandsbereiche paartherapeutischer Arbeit: Sie besteht einmal im Herausarbeiten der jeweiligen Verantwortungen der Partner für ihr eigenes Verhalten sowie für die von ihnen jeweils vorgenommenen Zuschreibungen von Bedeutungen.

Sie besteht zweitens in der Förderung der Bewusstheit der Beteiligten von der fundamentalen Tatsache, dass der andere Partner über ein eigenes, unabhängiges Konstruktionssystem verfügt; dazu gehört das gegenseitige Kennenlernen der Bedeutungen des Partners.

Und sie besteht drittens in der Erarbeitung bzw. Entdeckung gemeinsamer Bedeutungen, die auf den individuellen Bedeutungen beider Partner aufbauen und sie in ein System übergreifender Bedeutungen integrieren.

Frank-M. Staemmler



Über Zeitperspektive,
Entwicklungsmodell
und die Sehnsucht
nach Verständnis

**Zur Theorie
regressiver Prozesse
in der Gestalttherapie**



GESTALT-PUBLIKATIONEN NR. 21, 1995

**Zur Theorie regressiver Prozesse
in der Gestalttherapie —
Über Zeitperspektive,
Entwicklungsmodell und die
Sehnsucht nach Verständnis**

Gestalt-Publikationen, Heft 21

1995

70 Seiten

Euro 10,–

Erhältlich nur direkt bei uns.

In diesem umfangreichen Artikel wird der Versuch unternommen, ein gestalttherapeutisches Verständnis regressiver Prozesse zu entwickeln. Auf dem Weg dahin wird zunächst der psychoanalytische Begriff der Regression unter seinem zeitlichen und formalen Aspekt dargestellt, und die damit verknüpften Modelle von psychischer Entwicklung und Psychopathologie werden herausgearbeitet. Diese werden aufgrund ihrer inneren Logik und anhand neuerer Forschungsergebnisse kritisiert.

Unter Rückgriff auf den Begriff der "Zeitperspektive" von Frank bzw. Lewin und das Entwicklungsmodell von Stern ergibt sich eine gestalttherapeutische Definition regres-

siver Prozesse. Theoretische und praktische Konsequenzen dieser Definition werden eingehend erörtert, wobei interaktionelle Aspekte betont werden. Dabei wird besonders auf Balint und dessen Gedanken zum Umgang mit Regressionen auf die Ebene der "Grundstörung" zurückgegriffen.

Abschließend werden Fragen der therapeutischen Beziehung, u. a. im Zusammenhang mit therapeutischen Strategien des so genannten "reparenting", diskutiert.



Klang-Trancen in der Gestalttherapie

Gestalt-Publikationen, Heft 20

1995/2005

24 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Die psychotherapeutische Arbeit mit Klanggeleiteten Trancen in der Gestalttherapie wird beschrieben. Diese werden als außergewöhnliche Bewusstseinszustände charakterisiert und in ihrer Bedeutung für die Therapie dargestellt.

Der Zusammenhang zwischen bestimmten Klangqualitäten und archetypischen Themen, die während einer Klangtrance ins Bewusstsein

treten können, wird erörtert. Außerdem wird der Versuch unternommen, die Arbeit mit Klangtrancen theoretisch in die Gestalttherapie zu integrieren.

Ein ausführliches Fallbeispiel dient der abschließenden Veranschaulichung.

Angelika Müller-Weisel, Mia Senden,
Werner Bock, Frank-M. Staemmler

Fritz Perls in Supervision — Kritische Analyse eines Transkripts aus "Gestalt- therapie in Aktion"

Gestalt-Publikationen, Heft 13

1991

28 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.



Eine Arbeit von Fritz Perls mit "Bill", die in seinem vielleicht bekanntesten Buch abgedruckt ist, wird in neun Abschnitte unterteilt. Perls' Interventionen in jedem dieser Abschnitte und deren Wirkung auf den Klienten werden genau untersucht. Dabei werden implizite Handlungsmodelle von Perls herausgearbeitet

und anhand von Kriterien, die sich aus unserer eigenen Prozesstheorie ergeben, kritisch beleuchtet.

Unterschiede zwischen der Gestalttherapie, wie sie damals war, einerseits und wie wir sie heute verstehen andererseits, werden deutlich.

Richard Hycner

Für eine dialogische Gestalttherapie — Erste Überlegungen

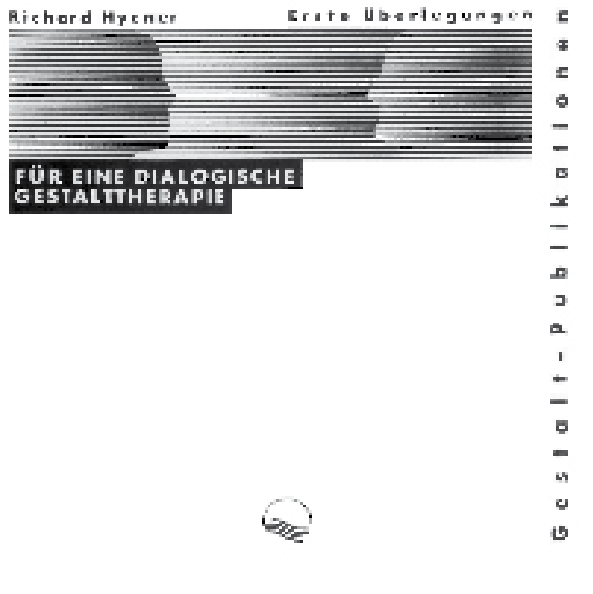
Gestalt-Publikationen, Heft 11

1990

44 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.



Bei diesem Text handelt es sich sozusagen um "Pionierarbeit": Neben den etwa zeitgleich erschienenen Beiträgen von Lynne Jacobs zu Bubers dialogischer Anthropologie legte Hycners Artikel mit die Grundlage für das, was man die in den 1980er Jahren stattgefundene "dialogische Wende" in der Geschichte der Gestalttherapie nennen könnte.

Hycners Text ist ebenso wie die Beiträge von Lynne Jacobs und weitere Texte von Gary Yontef, Erving und Miriam Polster sowie Frank-M. Staemmler zu diesem Thema auch in dem Buch *Heilende Beziehung — Dialogische Gestalttherapie* enthalten, das von Erhard Doubrawa und Frank-M. Staemmler herausgegeben wurde (vgl. unsere Bücher).

Frank-M. Staemmler



Der Text wendet sich gegen den Versuch, diagnostische Etiketten wie "der Narzisst" oder "der Schizoide" in das theoretische Repertoire der Gestalttherapie einzuführen. Er verweist auf die Widersprüche, die sich aus der Übernahme psy-

Etiketten sind für Flaschen, nicht für Menschen — Anmerkungen zur Diagnostik-Diskussion

Gestalt-Publikationen, Heft 10

1990

30 Seiten

Euro 5,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

choanalytischer und psychiatrischer Kategorien ergeben, und betont deren Inkompatibilität mit gestalttherapeutischen Vorstellungen von der Therapeut-Klient-Beziehung.

J. Michael Russell

In Ketten frei? — Über Sartre, Gestalttherapie und Verantwortung

Gestalt-Publikationen, Heft 8

1989

20 Seiten

Euro 5,-

Erhältlich nur direkt bei uns.



Fritz Perls, der Begründer der Gestalttherapie, sagte einmal: "Solange man ein Symptom bekämpft, wird es schlimmer. Wenn man Verantwortung übernimmt für das, was man sich selber antut, dafür, wie man seine Symptome hervorbringt, wie man seine Krankheit hervorbringt, wie man sein ganzes Dasein hervorbringt — in dem Augenblick, in dem man mit sich selbst in Berührung kommt —, beginnt das Wachstum, beginnt die Integration, die Sammlung."

Dieses Zitat stellt J. Michael Russell dem folgenden Zitat von Jean-Paul Sartre gegenüber: "...

der Mensch, der verurteilt ist, frei zu sein, [trägt] das ganze Gewicht der Welt auf seinen Schultern ...: er ist, was seine Seinsweise betrifft, verantwortlich für die Welt und für sich selbst."

Der Text setzt beide Zitate zueinander in Beziehung, untersucht ihre theoretischen bzw. philosophischen Hintergründe und exploriert ihre Bedeutung für die Praxis der Gestalttherapie.



Jenseits von Wörtern und Zeit — Über Inhalt und Prozess in der Gestalttherapie

Gestalt-Publikationen, Heft 4

1987

36 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Der Text erarbeitet den für die Gestalttherapie so wichtigen Unterschied zwischen "Inhalt" und "Prozess". Er befasst sich auf diesem Weg mit dem Charakter von Wörtern, dessen Verständnis

für den Stellenwert von "Inhalt" wichtig ist, und versucht die psychologischen Voraussetzungen des Zeiterlebens zu erfassen, die für den Begriff "Prozess" wesentlich sind.

Bestellungen

Wenn Sie eines oder mehrere Hefte beziehen wollen, bestellen Sie diese formlos und legen Sie einen Verrechnungsscheck in Höhe der Gesamtkosten bei; rechnen Sie neben den Kosten für das Heft bzw. die Hefte pro Bestellung bitte Euro 2,- zur Deckung der Versandkosten hinzu.

Sollten Sie über keine Schecks verfügen, überweisen Sie den Betrag bitte zeitgleich mit der Zusendung Ihrer Bestellung auf das Konto der "Gestalt-Publikationen", Nr. 200 4871 bei der Castell-Bank Würzburg (BLZ 790 300 01). Schicken Sie Ihre Bestellung an:

Gestalt-Publikationen

Dr. Frank-M. Staemmler, Dipl.-Psych.

Max-Reger-Str. 11

D – 97074 Würzburg

Auf unseren Websites www.z-f-g.de bzw. www.frank-staemmler.de finden Sie unter den Rubriken "Forschung & Publikation" bzw. "Publikationen" zum Download eine weitere Datei mit Informationen über die **Bücher**, die mit unserer wesentlichen Mitwirkung (als Autoren bzw. Herausgeber) erschienen sind. Dort stehen außerdem ein paar kostenlose Probetexte zum Download bereit.